

**Soziales:** DG-Parlament stimmt für Ende der Zusammenarbeit mit Eupener Vereinigung Oikos im Bereich Jugendhilfe

# Kein Umdenken bei der Mehrheit

**Keine Gnade für Oikos: Das Parlament der DG (PDG) hat am Montagabend mit den Stimmen der Mehrheitsfraktionen (ProDG, SP und PFF) wie erwartet beschlossen, die Zuschüsse für die Eupener Sozialvereinigung im Bereich Jugendhilfe auf absehbare Zeit zu streichen.**

VON CHRISTIAN SCHMITZ

Ein Antrag der Oppositionsfraktionen CSP, Vivant und Ecolo, der Zusammenarbeit eine Chance zu geben, wurde dagegen abgelehnt. Damit stützte die Mehrheit die Argumentation von Sozialminister Antonios Antoniadis (SP), Oikos arbeite nicht konzeptorientiert und überlasse die Ergebnisse seiner Betreuung von Jugendlichen dem Zufallsprinzip. An diesem Urteil änderte auch eine Petition nichts, die Ende Mai dem zuständigen Gemeinschaftsminister übergeben worden war.

Vergeblich forderten die Oppositionsvertreter Patricia Creutz (CSP), Michael Balter (Vivant) und Franziska Franzen (Ecolo) die Mehrheit zum Umdenken auf. Das Parlament sei nie über die Missstände informiert worden, kritisierten sie. „Obwohl seit 20 Jahren die Arbeit von Oikos gelobt wird, macht sich die Regierung nicht die Mühe, einen Reformprozess vorzuschlagen“, meinte Patricia Creutz. Franziska Franzen sprach von einem

„Todesstoß“ für eine soziale Einrichtung, ohne dass die Verhandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden seien und ohne jemals einen Plan für das Beheben der angesprochenen Mängel erarbeitet zu haben. „Wir haben bewusst in allen Debatten Lösungswege aufgezeigt, die die Regierung hätte nehmen können, ohne ihr Gesicht zu verlieren.“ Statt diese Möglichkeit zu nutzen, habe Minister Antoniadis zu seiner Verteidigung „öffentlich diffamierende Aussagen gemacht, die an Rufmord grenzen“, monierte die Ecolo-Politikerin.

Mehrheitssprecherin Liesa Scholzen (ProDG) verwies auf eine Empfehlung des Jugend-

hilfedienstes der DG, den Geschäftsführungsvertrag mit Oikos für den Bereich Jugendhilfe zu beenden. „Für uns war diese Einschätzung des eigenen Jugendhilfedienstes maßgebend.“ Das in der Öffentlichkeit öfter thematisierte Gutachten des Landschaftsverbandes Rheinland zu Oikos habe diese Bewertung „lediglich untermauert“, fügte Liesa Scholzen hinzu. Es gehe hier auch nur um die Jugendhilfe, machte sie deutlich: Die Entscheidung habe keinerlei Auswirkungen auf andere Organisationen wie Ephata, Hausaufgabenschule oder Work und Job. Der Dialog mit Oikos im Bereich der sozialen Integration soll bestehen bleiben. Dar-

auf hofft auch Charles Servaty: Der SP-Sprecher vermisste aber die „konstruktive Haltung“ gegenüber des Berichts des Landschaftsverbandes und sprach von einer „fehlenden Dialogbereitschaft“.

Evelyn Jadin (PFF) verwies vor allem auf den Bericht der Wirtschaftsprüfung und erhob auf dieser Grundlage schwere Vorwürfe. Demnach habe es zwar keine „Veruntreuung öffentlicher Gelder“ gegeben, wohl aber seien rund 352.000 Euro, die Oikos von der DG erhalten habe, nicht entsprechend dem Geschäftsführungsvertrag eingesetzt worden. Überschüsse seien „abgezweigt“ und unter anderem in Infrastrukturprojekte

investiert worden, „die nichts mit der Ausführung des Geschäftsführungsvertrages zu tun hatten“. Hier sei ohne Kenntnis der bezuschussenden Behörde gehandelt worden. Evelyn Jadin: „Eine solche Vorgehensweise ist nicht nur untragbar, sondern ebenfalls sehr fragwürdig.“ Auffallend sei auch die „ungesunde Vermischung“ von Privat- und VoG-Eigentum.

Nach einer entsprechenden Ausschusssitzung zum Thema Oikos im Mai stieß auch die Plenarsitzung am Montagabend auf großes Interesse. Die Zuschauerplätze waren belegt. Polizeibeamte kümmerten sich im Eingangsbereich des Parlamentes um die Sicherheit.

Am Montagabend befasste sich das PDG auch mit einem Antrag zum Thema Altenheim. Mit den Stimmen der Mehrheit wurde entschieden, das Vorgehen der Regierung zu stützen. Verbunden damit seien ein bedarfsgerechter Ausbau der Angebote für Senioren und die Förderung innovativer Projekte, lobte Lydia Klinkenberg (ProDG) in Namen der Mehrheit. Für Robert Nelles (CSP) fehlen dagegen wichtige Angaben, die für „korrekte“ Planungen erforderlich seien. Franziska Franzen (Ecolo) wurde noch deutlicher: Der Antrag bringe keinen Mehrwert und scheine nur dem Ziel zu dienen, der Regierung „die absolute Zustimmung für ihre Arbeit öffentlich kundzutun“.

**Vorschlag**

## Unterschiedliche Termine für Wahlen 2018?

Im Streit um die Ausrichtung der Kommunalwahlen 2018 zwischen Eupen und Namur hat die wallonische Regionalregierung überraschend vorgeschlagen, die Gemeinde- und Provinzwahlen an unterschiedlichen Terminen stattfinden zu lassen. „Dieser Vorschlag der wallonischen Regierung könnte zum Beispiel dazu führen, dass die Gemeinderatswahlen eine Woche vor den Provinzwahlen stattfinden“, heißt es in einer Mitteilung aus dem Kabinett von DG-Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG). Der Vorschlag könnte umgekehrt aber auch dazu führen, dass die Gemeinderatswahlen ein Jahr später als ursprünglich vorgesehen stattfinden und mit den Parlamentswahlen 2019 zusammengelegt würden. Die Bevölkerung der DG könnte, diesem Vorschlag zufolge, dann 2019 am selben Tag das Parlament der DG und ihren Gemeinderat auf PC mit Papierbeweis bestimmen. Paasch und die für die Organisation der Gemeindewahlen in der DG zuständige Ministerin Isabelle Weykmans (PFF) kündigten an, den Vorschlag der Wallonischen Region juristisch prüfen und im 5-Parteien-Dialog auf DG-Ebene besprechen zu wollen. Es sei wichtig, solche Fragen fraktionsübergreifend zu besprechen und in einem möglichst breiten Konsens von Mehrheit und Opposition zu entscheiden, hieß es in der Mitteilung.



Polizeibeamte kümmerten sich im Eingangsbereich des Parlamentes um die Sicherheit.  
Foto: Ralf Schaus

## Sprechttag: Praktische Antworten in Eupen Infos für Grenzgänger

Morgen findet zwischen 13 und 16.30 Uhr ein deutsch-belgisches „Grenzgängersprechttag“ am Sitz des Ministerpräsidenten (Gospertstraße 42, Foyer Lüttich) statt. Veranstalter wird das Ganze vom Grenzfopunkt Aachen-Eurode. Dabei beraten Experten folgender Institutionen kostenlos: Grenzfopunkt Aachen-Eurode /Eures, Agentur für Arbeit Aachen-Düren /Eures, Arbeitsamt der DG (Eupen), Landesamt für Arbeits-

beschaffung (Onem, Verviers), Krankenkassen AOK (Rheinland-Hamburg), Krankenkasse CCK (Kelmis), Deutsche Rentenversicherung (Aachen), CSC Grenzgängerdienst (Eupen) sowie Team GWO – Experten der deutschen und belgischen Finanzverwaltungen zu grenzüberschreitenden Steuerfragen. Unter anderem könnten praktische Fragen zum Umzug sowie zum Arbeits- und Gesundheitsrecht gestellt werden, hieß es. (red)

## Landwirtschaft: Vertreter der MIG trafen am Montagmorgen Premierminister Charles Michel Milcherzeuger hoffen auf EU-Gipfel

Vertreter der unabhängigen Milcherzeuger-Interessengemeinschaft (MIG) haben am Montagmorgen Premierminister Charles Michel (MR) getroffen. Dabei ging es um Auswege aus der Krise, unter die der europäische Milchmarkt zurzeit leidet. Der Ameler Landwirt Erwin Schöpges von der MIG sprach von einer „zunächst angespannten Gesprächsatmosphäre“. Dann aber sei der Austausch offen

und angeregt verlaufen. Charles Michel habe Verständnis für die Probleme der Milcherzeuger aufgebracht und versprochen, sich zusammen mit den Vertretern Frankreichs beim Gipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs Ende Juni in Brüssel für mehr Regulierung der Milchproduktion einzusetzen. „Wichtig ist, einen freiwilligen Lieferverzicht mit einer Entschädigung für die

Landwirte umzusetzen. Das muss überall in Europa gelten. Ansonsten hat das Ganze keinen Sinn“, so Schöpges. Die Zusagen seien das eine, was aber letztlich auf EU-Ebene beschlossen werde, ein anderes Paar Schuhe. Die Milchbauern machen die Überproduktion für den Preisverfall verantwortlich. Das zu hohe Angebot müsse durch eine Mengendrosselung zurückgefahren werden - nur so könnten die

Preise wieder steigen. Uneinigkeit zwischen den Landwirten und dem Premierminister gab es derweil in Sachen Freihandel. Während sich Charles Michel für das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP ausgesprochen habe, seien die Milchbauern strikt dagegen. Die Landwirte fürchten unter anderem, durch das Abkommen könnte nationale Standards aufgeweicht werden. (sc)

**Rednerwettstreit: Große Geburtstagsfeier am 15. Oktober**

## Rhetorika-Finalisten der letzten 20 Jahre gesucht

Jugend und Gesundheit, der Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse, sucht die Finalisten der Rhetorika der letzten 20 Jahre. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Rhetorika“ am 15. Oktober im Alten Schlachthof in Eupen wird es eine Ausstellung geben. Aus diesem Grund starten die Organisatoren einen Aufruf: Sie bitten um Fotos der Finalisten und von Dingen (Ort, Gegenstand, Person, Wort, ...), die die Endrundenteilnehmer mit dem Rednerwettstreit in Verbindung bringen. „In maximal zwei Sätzen sollte hinzugefügt werden, was man mit dem Foto ausdrücken möchte“, erklärte Martine Engels vom Organisationsteam auf Anfrage

des GrenzEcho. „Wir hoffen auf eine große Resonanz seitens der Finalisten. Mit ihrer Teilnahme soll das Ganze etwas kreativer gestaltet werden“, fügte sie hinzu.

**„Mit der Teilnahme der Finalisten soll das Ganze kreativer werden.“**

Das Bild sollte bis spätestens zum 10. September 2016 an die Mailadresse info@rhetorika-dg.be geschickt werden und die Auflösung mindestens 300dpi betragen. Wichtig sei, das Foto nicht komprimiert einzuschicken. Die Leser, die Finalisten kennen, die

im Ausland leben, könnten den Aufruf weiterleiten oder den Jugenddienst Jugend und Gesundheit unter der gleichen Adresse die Daten zukommen lassen. Die Idee, einen Rednerwettstreit in deutscher Sprache für Abiturienten zu organisieren, wurde 1995 in der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen aus der Taufe gehoben. Junge Menschen sollten sich messen. Abiturienten lernen, sich zu präsentieren, ihre Ideen zu strukturieren, in der Öffentlichkeit vorzutragen und zu vertreten. 1996 fand das erste Finale statt. Nach fünf Jahren wurden auch die Schulen aus dem Süden einbezogen. Im Frühjahr 2009 übernahm Jugend und Gesundheit das Projekt. (red/sc)

**20 Jahre Rhetorika**  
am 15. Oktober im „Alten Schlachthof“  
mit freundlicher Unterstützung von:
